



Der Teufel (Christian Matyszok) schaut der Macht (Laurentius Fischer) über die Schulter.

Foto: fal

## Die ganze Welt im Gutshof

### Großartige Inszenierung: Theaterchen „O“ mit „Großem Welttheater“ beim Kultursommer

Von Andreas Falkinger

Altenmarkt. Das Ensemble nennt sich „Theaterchen“ und wagt sich an ein Stück, das „Das große Welttheater“ heißt. Das niedliche Kleinkunstensemble nimmt sich das Gewaltige vor? Kann das gutgehen? Aber wie! Dem Theaterchen „O“ ist mit der Inszenierung von Pedro Calderon de la Barca Monumentalwerk ein großer Wurf gelungen. Von wegen „Theaterchen“.



Eine Bildergalerie von der Premiere finden Sie im Internet unter [www.chiemgau-online.de](http://www.chiemgau-online.de)!

Das Spiel einfühlsam ins 21. Jahrhundert zu holen und doch seinen barocken Reiz zu erhalten. Mit der Übersetzung des Welttheaters Einsiedeln hat das Theaterchen „O“ einen glücklichen Griff getan, weil diese die bewegenden und dramatischen Züge der heute eher sperrig klingenden Metaphorik Caldérons herausarbeitet.

„Das große Welttheater“ ist Theater im Theater: Gott, der „Meister“, lässt spielen. Die Menschen sind sein Ensemble, die Welt ist die Bühne, gegeben wird das Spiel des Lebens – ein Fest, das der Meister für sich selbst inszeniert. Seine Schau-

des Jüngsten Gerichts. Die Menschen müssen nach ihrem Auftritt alle Statussymbole wieder ablegen. So wie sie ihre Rolle gespielt haben, erhalten sie vom Richter ihren Lohn. Paradies, Fegefeuer oder Verdammnis.

Die Lehre des Mysterienspiels ist natürlich eine fundamentaltheologische: Kein Mensch hat dem anderen etwas voraus, im Vergleich zu Gott, der einzig ist, sind alle nichts. Diesen Ansatz Calderons bricht die „O“-Inszenierung auf – sie gesteht dem Meister Vielschichtigkeit zu, ausdrückt dadurch, dass die Rolle sechs Mal besetzt ist – jüdisch, weiblich, beweglich und statisch. Gerhard Floker, Berta Berthold, Randolf Schürmer, Nadja Nöhbauer sowie Sarah und Nina Benekann stellen den Meister in allen Schattierungen dar. Und das gleichzeitig, nebeneinander. Der Meister fällt sich sogar selbst ins Wort. Sekundenlang wird er von der Welt (Kurt ten Barckam), vom Tod mit seinen schwarzen Geiße (Bethina Nowak) und vom Teufel (Christian Matyszok). Der spricht während des ganzen Stücks kein Wort, ist aber immer präsent mit seinen glühenden Augen. Er schaut der Macht über die Schulter, hält der gealterten Schönheit den Spiegel vor, verführt die Demut zum Saufen und den Überfluss zum Prassen.

Auch die Allegorien sind mehrfach besetzt: Demut, Elend, Mühsal, Macht, Überfluss drei Mal, die Schönheit gar vier Mal. Der Zuschauer erlebt so in zweieinhalb Stunden mit, wie die Menschen auf der Bühne altern. Schwerer Stoff eigentlich, aber das Ensemble – zuvorderst Thomas Breu als Mühsal und

Peter Formanek als Überfluss – schaffen es immer wieder, heitere und komische Aspekte herauszuarbeiten. Und Jürgen Hilse bringt das Elend erschreckend greifbar auf die Bühne – nicht zuletzt ein Verdienst der großartigen Maske. Voll überzeugen können auch Florian Holzner als Demut, Christine Musner, Elisabeth Brandmayr und Uschi Hefele als Schönheit und Laurentius Fischer als bürgerlicher Meister. Aber auch die jungen Darsteller stehen ihnen in puncto Spielreife in nichts nach.

Die Inszenierung insgesamt ist bildgewaltig – die Geburt der Darsteller zeigt, wie sie als Glieder unter Gleichen ins Leben purzeln, alles unbeschriebene

### Theater statt Theaterchen!

Blätter, in weiße Ganzköperröcke gewandelt. Nach dem Leben werden sie von fackeltragenden Mönchen abgeführt, die „Diastira“, den mittelalterlichen Hymnus von Jüngsten Gericht, singen. Bis hin zum Chor unter der Leitung von Brigitte Solder – hier stimmt einfach alles. Das Publikum vergisst, dass hier eine Laiengruppe auf der Bühne steht. Mehr geht nicht. „Theater O“, nicht Theaterchen.

Das Stück ist noch fünf Mal beim Baumburger Kultursommer zu sehen: am Freitag, 13., Samstag, 14., Sonntag, 15., Freitags, 20., und Mittwoch, 25. Juli jeweils um 20 Uhr. Karten gibt's im Vorverkauf bei Blumen Furtner und Edeka Böhr in Altenmarkt, bei Schreibwaren Brandl und Edeka Scherer in Trostberg und beim „Traunreuter Anzeiger“ sowie im Weinhaus Schmidner in Traunreut.

Aut  
F  
B  
Ta  
dem  
chen  
zu ei  
rung  
Trost  
zur  
gefüll  
anläß  
Altöt  
gene  
Bahn  
fahrt  
einer  
streif  
te sic  
De  
Richt  
als e  
dem  
linke  
Pank  
den I

Vier  
Zu:  
Grab

am Sor  
berstät  
verletzt  
fuhr ein  
kreis T  
straße  
Richtu  
genkon  
wolle  
straße  
Rentne  
Blinke  
andere  
Der Re  
aus we  
samme  
in den  
letz  
von ru  
Rüch  
einige  
die Sp  
Unfall  
bergur  
den V  
die U  
nutzte  
Geh-  
möglich  
Zeug  
Unfall  
nen, v  
der V  
unter  
bindu

Das  
Kind-  
auf D  
im G  
ben.

Die  
berg  
gend  
tag, 1  
reits  
Hans  
Ehn  
Urnw  
Heint  
14. Jh  
auch  
offen  
bei  
08624  
Grün